

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegramm-Nr.:  
"Tageblatt", Riesa.

## Amtsblatt

Gesetzblätter  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

J. 56.

Mittwoch, 8. März 1905, abends

58. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Biwöchentliches Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch einen Zulieferer bei Riesa 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt. Postenabholen 1 Mark 65 Pf., durch den Weizigerer Post 1 Mark 7 Pf. Nach Monatsabrechnung werden angezogene Kosten für die Kosten des Verkäufers auf 20 Pf. verrechnet. Eine eigene Kasse ist nicht vorhanden.

Dienst und Verlag von Berger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsräume: Bahnhofstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Montag, den 13. März 1905, vorm. 9 Uhr.  
kommen im Auktionskatalog hier 2 Tische, 1 Pfeiferspiegel, 1 Kronenleuchter, Stühle, Bilder, 1 Regulator und 4 Schraubstöcke gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Riesa, den 7. März 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

### Lieferung von Küchenbedürfnissen.

Für die Küchen des 6. Feldartillerie-Regiments No. 68 ist die Lieferung von Brot, Molkerei- und Konservenwaren, sowie Kartoffeln für die Zeit vom 1. 4. 05 bis 31. 3. 06 zu vergeben.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.  
Die Lieferungsbedingungen können im Verwaltungsgeschäftszimmer der I. Abteilung, Kaserne am Weidaer Wege, eingesehen werden.  
Versiegelter Angebote eben dahin bis 10. 3. 05.

### Deutschland und Sachsen.

Riesa, 8. März 1905.

\* An das hiesige Orts-Fernsprechbüro haben  
natürlich Anschluß erhalten:  
Nr. 241 Mandat, Stadt verw., Produktenhandlung  
in Leithain, Hauptstraße 10.

Nr. 242 Mühlbach, Paul, Berggroßhandlung, Elbsit. 2.  
Nr. 243 Hering, C. Fied., Assecuranz-Vertreter, Elb-  
berg 1.

erner ist der Sprechbereich des hiesigen Fernsprech-  
büros durch Bullassung nachstehender Orte erweitert worden:  
Galau, Gütstein, Döbeln-Lichterhain, Eisenach, Erfurt, Görlitz (S. A.), Schlesien und Betschau.

Von nächstem Sonnabend, 11. März, bis mit 1.  
April vertreten die Personalausweise der S.-  
B. D.-G. nach folgender Fahrordnung:

ab Weinberg	—	6.30	2.—
- König	—	6.55	2.25
- Kreis	—	7.20	2.50
- Strelitz	—	7.40	3.10
- in Riesa	—	8.00	3.30
in Riesa	—	8.35	4.05
ab Riesa	7.15	1.35	4.15
- Grödel	7.35	1.55	4.35
- Röditz	7.50	2.10	4.50
- Borsig-Rosenmühle	8.—	2.20	5.—
- Werdau	8.15	2.35	5.15
- Gütstein	8.20	2.40	5.20
- Niederlausitz	8.30	2.50	5.30
- Döbeln	8.40	3.—	5.40
in Meilen	10.—	4.20	7.—
- Dresden	12.50	7.10	—
ab Dresden	7.30	11.15	2.15
- Meißen	9.35	1.30	4.15
- Döbeln	10.15	2.10	4.55
- Niederlausitz	10.25	2.20	5.05
- Gütstein	10.30	2.25	5.10
- Werdau	10.35	2.30	5.15
- Borsig-Rosenmühle	10.40	2.35	5.20
- Röditz	10.50	2.45	5.30
- Grödel	10.55	2.50	5.35
in Riesa	11.20	3.15	6.—
ab Riesa	9.15	4.15	—
- Götzen-Schöna	9.30	4.30	—
- Strelitz	9.45	4.45	—
- Kreis	9.55	4.55	—
- König	10.05	5.05	—
in Weinberg	10.30	5.30	—

Hundreisbillets, sowie sonstige Abonnements-Günstigungen (Saison- und Monatsabarten usw.) bleiben in Gültigkeit. An den hin und wieder noch etwas rauen Lagen, welche einen dauernden Aufenthalt auf Deck der Schiffe nicht angängig erscheinen lassen, bieten geheizte und gut ventilirte Räumten angenehmen Aufenthalt und Unterkunft. Speisen und Getränke jeder Art sind bei anerkannt bester Qualität für billige Preise zu haben; die Restaurationen unterstehen regelmäßiger Kontrolle und haben sämtliche Waren dem Proviantverwaltungsbüro der Gesellschaft zu entnehmen, welches den Einkauf im großen und nur von besten Quellen bewirkt. Frachtgüter finden bei gewöhnlichen Gütern „Express-Gütabförderung“, sodass sich dieser Zweig des Unternehmens ebenfalls eines von Jahr zu Jahr steigenden Zuspruches zu erfreuen hat. Momentlich in den Kreisen der Geschäftswelt findet diese Einrichtung aus den erwähnten Gründen immer mehr Anklang, sodass die Gesellschaft ihre Bestrebungen hinsichtlich Verbesserung des Frachtverkehrs erfreulicherweise von Erfolg gekrönt sieht.

— Auf eine an die Kaiserliche Ober-Postdirektion in Berlin gerichtete Eingabe, in welcher um Verbesserung

### Holzversteigerung auf Weiziger Staatsforstrevier, Parzelle Hörsche.

Im Gehöft zu Gröditz sollen

Freitag, den 17. März 1905, von vorm. 1/11 Uhr an  
22 stämmige v. 14/23 cm Mittelst., 14 eich. Stämme v. 14/23 cm Ober-, bez. Mittelst., 3 stämmige v. 21/33 cm Oberst., 188 zw. zw. Breitheit, 19 zw. zw. eich. und 305 zw. zw. Brennholz, 12 zw. zw. eich. und 41 zw. zw. Neute, 112 zw. zw. Städte, 456 zw. zw. eich. und zw. zw. Mittelst. auf den Stahlschlägen der Abt. 84 und 89, Durchforstung in Abt. 98 und im einzelnen in der Abt. 90 bis 97, 101, 102 und 108 gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Weizig a. R. und Moritzburg, am 24. Februar 1905.

Königl. Forstrevierverwaltung Königl. Forstrevieramt. Schmidt.

Eppendorf.

älteste ca. vier Jahre alt ist, an den Mühlgraben der Fabrik. Bei dieser Gelegenheit stieß er die in den grüngestrichenen Jahren stehende Frau in das Wasser, welches an dieser Stelle 1 1/2 Meter tief ist. Die Frau wurde indes durch ihre Kleider über Wasser gehalten, schwamm eine kurze Strecke und vermochte sich am andern Ufer festzuhalten. Der Mann verbot ihr, von der Sache zu sprechen. Als er aber der armen Frau am nächsten Abend wieder Schläge verabreichte, wurde der dunkle Vorgang zur Anzeige gebracht und der Mann verhaftet. (Freib. Anz.)

Pirna, 6. März. Im hiesigen Elbtale herrschte heute vormittag heftiges Schneetreiben.

Löbau. Dem viermonatigen Ende einer im Nebenhause der „Gemaerten Mühle“ in Oppeln bei Löbau wohnhaften Familie wurde in der Nacht zum Sonntag durch Ratten die Nase abgestreift und das Gesicht zerstört. (I) Das bedauernswerte Wesen ist den Verletzungen erlegen. Die Pflegeeltern schließen in der angrenzenden Kammer. (P. II) Bittau. Zu der Feier des 50-jährigen Bestehens des hiesigen Realgymnasiums, welche am 7. und 8. Juni stattfindet, liegt nunmehr das vom Ministerium genehmigte Programm vor. Am ersten Tage nachmittags 7 Uhr findet eine theatralische Aufführung der Schüler statt, für welche Schillers „Demetrius“ gewählt worden ist, für den Abend ist eine Vereinigung ehemaliger Schüler der Anstalt geplant; für den zweiten Tag ist vormittags Festakt, nachmittags Festmahl und abends Schülerball vorgesehen. — Das hiesige Stadtverordnetenkollegium beschloss in seiner letzten Sitzung die verschwörerische Einführung einer Preiserhöhung für Benutzung der früh vor 6 Uhr verkehrenden Arbeiterwagen der elektrischen Straßenbahn von 10 auf 5 Pf.

Bautzen. Die Verwaltung der Vereinigten Baugner Papierfabriken berichtet, dass das Unternehmen im vergangenen Geschäftsjahr stets voll beschäftigt war; gleichwohl war es nicht immer möglich, die Verkaufspreise mit den Selbstkosten in Einklang zu bringen, infolge der bestehenden Konkurrenz. Auch durch den außergewöhnlich niedrigen Wasserstand des vergangenen Sommers wurde das Gewinnergebnis ungünstig beeinflusst. Es soll eine Dividende von 8% zur Verteilung gelangen.

Widau, 6. März. Der 21 Jahre alte Stanzer Paul Lötzsch in Riesa wurde unter dem Verdacht der Fälschungserzeugung in Haft genommen, weil er falsche Fälschungsstücke mit dem Bildnis Kaiser Wilhelms II. und König Georgs in Verkehr gebracht hatte. Vom Amtsgericht Schwarzenberg wurde er jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt. In verschiedenen Wohnungen wurden Haussuchungen von auswärtigen Polizeibeamten vorgenommen. (Op. T.)

Zöblitz. In einer Versammlung reichstreuer Männer wurde hier ein „Vaterländischer Verein für den Amtsgerichtsbezirk Zöblitz“ begründet und Amtsrichter Meusek zum Vorsitzenden desselben gewählt.

Annaberg. Verschiedene kleinere Gemeinden unseres Erzgebirges leiden an Lehrermangel. Trotz wiederholter Ausschreibungen frei gewordener Stellen haben sich nur schwer oder überhaupt noch keine Bewerber zur Besetzung gefunden.

Klingenthal. Die neuzeitlichen Erdbebenerscheinungen im Vogtlande wollen kein Ende nehmen. Am Freitag früh wurden hier wieder mehrere Erderschütterungen, begleitet von langanhaltendem, dumpfen Rollen wahrgenommen.

Wildensels, 7. März. Wegen Bedrohung mit einer Axt wurde der Klempnermeister Sch. in Schönau bei Wildensel festgenommen und hierher abgeführt. Sch. wollte nach seinem Schwager schlagen. Der mitanwesende

Schiffchen lag den Hieß rechtzeitig auf und verhinderte ein schweres Verbrechen.

**Freiberg.** Die Generalversammlung der Freiberger Papierfabrik zu Weichenborn war von 10 Mitgliedern in Vertretung von 1298 Stimmen besucht, erledigte die Tagesordnung in glatter Weise und genehmigte die Verteilung einer Dividende von 12 %.

**Brambach.** Auf der Wiese zwischen den Ortsteilen Hammer und Horst wurde am Montag nachmittag die Leiche eines erfrorenen Mannes aufgefunden und in das Totenhaus auf beseitigtem Friedhof gebracht. Der Tod lag unterm der Landesgrenze; er scheint sich in der Dunkelheit verirrt und sich dann dort zum Schlafen hingelegt zu haben, da er die Flüsse unter dem Kopfe liegen hatte. Seine Persönlichkeit (der Mann scheint 65 bis 70 Jahre alt zu sein) konnte noch nicht festgestellt werden, doch vermutet man, daß es ein Bettler aus Böhmen ist. In drei Beuteln, wohlgekennzeichnet nach Silber, Nickel und Kupfer, fand man bei ihm gegen 28 Mark vor, zum größten Teil in österreichischen Münzen.

**Plauen i. V.** Wegen Übernahme des Generalappells deutscher Schützen und Jäger im Jahre 1905 hat der Königl. Sächs. Militärverein "Schützen und Jäger" in Plauen in seiner am Sonnabend in der "Hausbank" abgehaltenen Hauptversammlung erstmalig beraten. Der endgültige Beschluß soll in einer demnächst abzuholenden außerordentlichen Hauptversammlung gefaßt werden.

**Mühlberg a. Elbe.** 7. März. Das Bahnprojekt Mühlberg-Elsasen-Burgdorf ist in letzter Zeit derart gefordert worden, daß auf seine baldige Verwirklichung gerechnet werden kann.

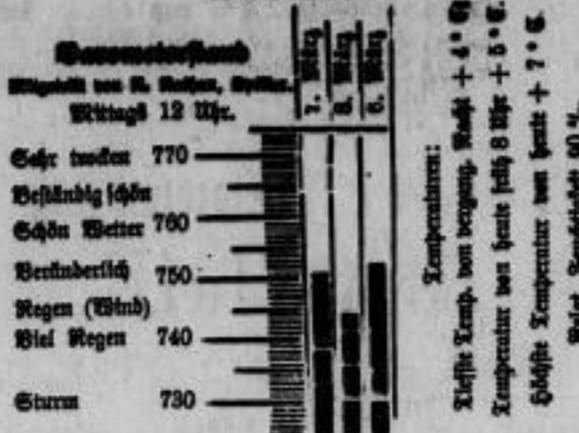
### Aus aller Welt.

**Halle a. S.**: Im anhaltischen Dorfe Meinsdorf überfielen drei trunksame Burschen aus Roßlau den Nachtwächter, schlugen ihn nieder und verwundeten den zu Hilfe eilenden Gemeindebeamten. Dost ist durch 17 Messerstiche. — **Ussipava:** Der spanische Dampfer "Villalente", von Middlesborough kommend, mit der Bestimmung nach Genua, ist 25 Meilen von der Küste gegenüber Alme gesunken. Das Schiff und die Ladung sind verloren; 12 Leute von der Besatzung sind gerettet, 13 werden vermischt.

Einen grauenhaften Selbstmord verübte Montag Nacht ein in den 30er Jahren stehender Mann auf dem Bahnhofsvorplatz Wittenberg-Görlitz. Der Selbstmörder hat sich wahrscheinlich von dem um 1/2 Uhr fälligen Zug überfahren lassen. Frühmorgens wurde der Körper des Lebensmüden schrecklich verschmiert aufgefunden. Der Kopf war vom Rumpf getrennt und dann noch einmal von den Rädern durchschnitten. Größere und kleinere Gehirnteile, mit Blut gemischt, lagen umher. In der Tasche des Toten war der Name „H. Angermann“ eingraviert und im Notizbuch fand sich der Bemerk: „Bitte dies meiner Braut mitzuteilen. Aus Verzweiflung. Adresse: Marie Ludwig, Merseburg.“ — Eine Gedenkhalle auf dem Schlachtfeld bei Gravelotte wird im Laufe des Mai in Gegenwart des Kaisers enthüllt werden. Gleichzeitig wird die Liste der auf Pergament geschriebenen Namen der Getöteten und Verwundeten (16 000 Tote und 32 000 Verwundete) eingemauert werden. — **Eltvilse** (Provinz Hessen-Nassau): Die Familie Adam Müller-Betsch schenkt der Stadt Eltvilse ihre in der Hauptstraße gelegene Grundstück nebst Villa und Nebengebäuden, im Werte von 170 000 Mark und 20 000 Mark bar zur Errichtung eines Krankenhauses. Die städtischen Behörden haben das Geschenk angenommen. — **Pest:** Der Haussitzer Tarnstädt wurde von seinem 32 Jahre alten Sohn mit einem Messer überfallen und schwer verletzt. Der Vater rief sich los, holte einen Revolver und gab auf den inzwischen von Hausbewohner und Polizisten festgenommenen Sohn zwei Schüsse ab, die diesen sofort töteten. Der Vater ringt mit dem Tode. Die Ursache liegt, nach einer Meldung der „Poz. Ztg.“, in Geldforderungen des Sohnes. — Auf einem Madenball in St. Petersburg entzündete der Kronleuchter von der Decke herab, wodurch eine Gasexplosion entstand, die einen Brand verursachte. Die Passanten flüchteten. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung mußte die Polizei mit blanker Waffe vorgehen. Es kamen einige leichte Verletzungen vor. — In den Porphywerken in Löbau bei

**Halle a. S.** entdeckten unbekannte Männer das der Wallenburg nahe Gustav Freytag-Denkmal für Wiedenbaben.

### Wetterwarte.



### Wetterprognose.

(Orig. Mitteilung vom lgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.)

Prognose für den 9. März 1905. Wetter: Außenthermometer: Normal. Windursprung: NO. Barometer: Mittel.

### Wermitsch.

**Lawinen in Tirol.** Man schreibt dem E. T. aus dem Zugspitzbörde Chiemgau: Neue starke Schneefälle haben in Nordtirol das Maß nun überwoll gemacht. Man könnte Seiten schreiben, wollte man alle einlaufenden Höhenposten aus den Nachbartälern registrieren. Ein Beispiel für viele genüge. Im Tefereggental liegt jetzt der Schnee 5½ Meter hoch! Trost übermenschlicher Anstrengungen konnte die Poststraße ab 21. Februar nicht mehr offen gehalten werden. Zwei Bauern konnten wegen eminenter Lawinengefahr 48 Stunden lang ihrem vor Hunger blödenden Vieh kein Futter bringen. In Außerhöglach wurden viele Häuser von Lawinen beschädigt. In Windisch-Matrei mussten die Bewohner eines Hauses, von einer Lawine überrascht, die Nacht im Freien verleben. Zwei andere Häuser sollen total zerstört sein. In Strigno wurde von der Schneelast ein Dach eingedrückt. Bei Peiderova (Abteital) geriet ein Schlitten samt Insassen und Pferd in die Lawine. Nur mit knapper Not konnte man sich und das Pferd herausarbeiten. Der Schlitten steht noch im Schnee.

**Der russische Gutsbesitzer von Koroleff** kam unlängst auf der Hochzeitsreise mit seiner jungen Frau Ludmilla nach Berlin und stieg im Hotel de Russie ab. Das Paar war von dem 28 Jahre alten ehemaligen Schauspieler und Dolmetscher Abbinski begleitet. Gleich nach der Ankunft in Berlin, während ihr Mann sich noch umkleidete, ging Frau von Koroleff mit dem Dolmetscher und der Geliebte, die 25 000 Rubel enthielt, durch die von der Kriminalpolizei gefundenen Spuren führten nach Lautanne. Herr v. Koroleff folgte diesen Spuren und fand auch seine Frau in Lautanne, wo sie von dem Dolmetscher mittel- und hilflos sitzen gelassen worden war. Sie hatte sich in ihrer Rat- und Hilflosigkeit bereits an die Polizei gewandt, die den treulosen Verführer auch noch in Lautanne ermittelte und festnahm. Einen großen Teil des Geldes erhielt der Chemann zurück.

**Das in Kamerun verwendete Pfeilgift** ist, so wird der „Tägl. Adm.“ mit Beziehung auf den Tod des Hauptmanns Thierry von einem Oberstabsarzt geschrieben, nach den Untersuchungen von Geh. Med.-Rat Krieger und Dr. Krause das Strophantin, das aus dem Holze des dort häufig vorkommenden Strophantin-Baumes gewonnen wird. Der Verlauf einer solchen Strophantin-Bergistung ist genau bekannt. Aus der Schilderung ist zu schließen, daß durch das Entfernen des Pfeiles aus der Wunde der Verstorbene den größten Teil des eingedrungenen Giftes mit entfernt hat. Die Schwarzen pflegen die Pfeile mit einer Menge Pfeilgift zu belegen, die auch für die größten Warmblüter, wie Elefanten, binnen wenigen Minuten tödlich wirkt. Auch lag die Verwundung bei Hauptmann Thierry insofern

gefährlich, als der Wund nicht, wie üblich, mit Widerhaken versehen war. Das wenige in der Wunde zurückgebliebene Gift hätte mit der größten Aussicht auf Erfolg durch Auswaschen mit Alkohol, an dessen Stelle im Notfalle reiner Kognac, Branntwein, Kochsalz, künstliches Wasser oder etwas Ähnliches hätte treten können, entfernt werden müssen. Da die Pfeilwunden für gewöhnlich klein sind, würde man zweckmäßig eine von jedem Patienten im Notfalle mit einem Taschenmesser ausführbare Erweiterung der Wunde vorgenommen haben, um das Gift mit dem Alkohol besser herauszuwaschen. Ganz sicher aber hätte Hauptmann Thierry sich retten können, wenn er in seiner Reiseapotheke Diaftase bei sich geführt und zugleich in Form einer Einspritzung unter die Haut als Gegengift verwendet hätte. Die Erkenntnis, daß Einspritzungen von Diaftase imstande sind, die Wirkungen des Kameruner Pfeilgiftes aufzuheben, verdanken wir ebenfalls den Untersuchungen von Prof. Krieger und Dr. Krause. Unsere Kolonien fordern so viele Opfer an.

### 4. Klasse 147. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, unter welchen die Gewinne vergeben werden, sind mit 200 aufgezählt. (Eine Stunde der Wichtigkeit. — Rückzug verboten.)

Ziehung am 8. März 1905.

200000 Nr. 1106. Hermann Zeitmann, Werben.  
200000 Nr. 4900. W. G. Reuter, Wöbbelin.  
5000 Nr. 3555. Otto Bösch, Trebbin.

2997 477 582 568 668 968 789 (500) 291 384 785 619 6
(500) 173 218 819 868 888 828 980 1145 806 244 945
287 280 302 688 844 417 514 855 992 641 205 881 839 (500)
944 540 458 849 878 911 475 (500) 169 529 26 20 2344 867
550 141 525 175 907 106 266 259 85 (500) 650 620 248 612 34 313
673 439 881 757 234 3126 673 588 171 110 894 (2000) 12 550
(500) 142 2 921 833 580 823 24 4 143 746 209 376 942 490 493
4556 380 301 78 180 491 7 26 829 392 846 (500) 138
638 893 147 324 520 223 767 718 289 172 384 (500) 653 616
(500) 55 5883 (500) 999 681 802 205 (500) 774 773 603 274
241 81 212 759 757 343 826 964 26 6418 905 870 98 398 487
578 99 383 367 698 (500) 328 51 988 907 782 477 889 378
(500) 816 279 543 (500) 7373 569 702 56 307 211 970 463 88
946 683 655 972 357 838 314 949 558 (500) 977 188 42 749 555
611 637 286 432 (1000) 8196 897 161 (500) 142 (500) 279 947
50 870 (500) 328 821 227 882 484 (500) 318 (500) 853 699 9136
657 423 124 588 997 92 239 742 (500) 925 889 350 531 645 284
28 562 242 984 (500) 727 966 458
10465 344 42 685 384 137 821 984 917 769 127 786 579
895 723 (500) 275 967 429 292 577 602 315 748 759 11 500 560
575 (1000) 44 999 889 233 653 85 (30000) 485 111 151 87 208
964 963 742 47 718 51 13006 41 421 (500) 205 449 261 (500)
38 302 358 892 506 992 92 221 682 657 13775 (500) 514 (500)
567 755 43 230 275 32 (500) 961 356 (500) 623 267 332 987 316
681 (500) 211 587 158 22 487 838 858 947 899 102 288 55 578
(500) 14360 899 177 195 579 (2000) 260 359 565 889 322 158
905 920 601 333 663 461 669 15632 778 473 783 637 876 563
275 716 492 732 808 959 4 297 524 568 748 428 377 767 488
16419 562 266 565 869 428 (1000) 359 191 18 410 (500) 206
181 586 711 824 17094 440 67 986 748 559 626 882 157 187 89
684 979 11 239 363 455 508 479 246 776 220 851 158 616 563
159 744 32 962 218 243 883 350 716 496 375 458 315 (500) 65
708 506 982 (500) 19702 (500) 912 555 807 749 729 (500) 691
280 (500) 440 866 23 334 732 286 970 685 749 312 (500) 152
428 744
20340 (1000) 322 356 478 386 36 409 708 303 323 220 911
499 723 963 983 525 262 233 876 367 170 167 985 890 893 841 614
21058 7 746 386 356 157 874 (1000) 618 82 (500) 897 676 875
523 115 344 (500) 929 224241 (500) 879 265 828 897 236 870
47 811 564 754 910 40 779 (500) 520 536 301 390 211 199 23000
980 930 823 718 818 854 163 (500) 969 341 929 960 124 126
(1000) 510 (500) 27 680 629 435 246 137 822 845 710 456 833 3
816 24489 303 630 941 457 78 825 804 492 682 157 187 89
936 729 614 140 895 410 (1000) 714 138 988 185 274 879 103
25587 82 798 125 710 445 (500) 196 812 72 708 15 588 657 592
640 632 363 893 117 206 564 344 26436 387 689 118 249 192
881 390 979 540 432 100 281 277028 759 963 799 807 773 427
600 708 88 306 932 592 570 237 207 668 340 989 534 327 (500)
791 563 287 111 888 284 229 334 328 796 (500) 436 59 243 750
483 604 604 156 229 190 37 562 504 718 951 751 (500) 417 57
160 266 (500) 656 641 645 62 198 556
30419 375 400 712 64 501 379 441 445 586 748 427 250
732 998 362 128 698 84 622 192 320 946 31228 243 583 84
(500) 127 745 20 238 967 497 647 888 778 559 307 600 880 (500)
579 337 545 809 994 (2000) 937 177 32395 220 (500) 428 764
40 562 615 963 47 614 894 33549 895 916 265 352 649 370
830 220 480 93 (500) 234 945 271 409 678 169 755 752 675
34291 100 15 (500) 711 706 59 623 945 905 086 (500) 694 608
638 233 882 56 757 520 552 975 840 45 229 494 35255 111
453 215 20 797 935 (1000)

## Reneke Nachrichten und Telegramme

vom 8. März 1905.

( Berlin. Beim Kaiserpaar fand gestern abend der letzte große Ball dieses Winters im Weißen Saale des Schlosses statt. Unwesentlich waren u. a. der Reichskanzler, die Mitglieder des diplomatischen Corps, die Staatssekretäre, Generale und Admirale. Der Kaiser zog eine große Reihe von Persönlichkeiten ins Gespräch, u. a. den Fürsten zu Inn- und Anspach, den Minister Budde und Hammerstein, die Staatssekretäre Krämer und Stengel und den Minister Goßler. Der Kaiser sprach eine längere Zeit mit dem Reichskanzler und mit dem Botschafter Vanza und wandte sich dann dem Botschafter v. Sydowhen-March und den übrigen Botschaftern zu. Nach dem Ball reiste der Kaiser nach Oldenburg und Wilhelmshaven ab.

( Berlin. Die „Nationalgaz.“ kann mitteilen, daß die Auslicht bestellt, die bulgarische Regierung werde im Hinblick auf die demmächtig zu erwartenden deutsch-bulgarischen Handelswertungsverhandlungen den Termin für die Inkraftsetzung ihres neuen Tarifs Deutschland gegenüber um sechs Monate hinausschieben.

( Oldenburg. Der Kaiser traf heute mittelst Sonderzuges 8 Uhr 50 Min. hier ein und wurde vom Großherzog am Bahnhof begrüßt. Die Fürstlichkeiten fuhren nach dem Elisabeth-Augustpalais, wo das Frühstück eingenommen wurde. Um 10 Uhr 35 Min. erfolgte die Weiterreise nach Wilhelmshaven. Bei der Ankunft und bei der Abreise bereitete das Publikum dem Kaiser lebhafte Ovationen.

( Posen. Die auf heute vor der 4. Zivilkammer des Landgerichts angesezte Verhandlung in der Klage gegen den Bahnwärtersfrau Rehner gegen die Gräfin Kowaleda wegen Herausgabe des kleinen Grafen Josef Kowaleda ist vertagt worden, weil die Vertreter beider Parteien neue Beweisanträge gestellt haben.

( Straßburg. Im Hagenauer Torst stürzte ein angerobter Baum unversehens in eine Holzhauergruppe. Ein Holzhauer wurde getötet, zwei andere wurden schwer verletzt.

( Rom. Die „Tribuna“ meldet aus Florenz: Die Gräfin Montignoso verließ die Villa Papiniano und nahm mit der Prinzessin Monica und der Bonne in Fiesole im „Hotel Aurora“ Wohnung. Die Gräfin entließ einen Teil der Dienerschaft. (A. L.-A.)

( Petersburg. Witte reichte gestern dem Zaren sein Abschiedsgesuch ein, motiviert durch Vertrauensmangel.

( New York. Der Ausschluß der Angestellten der Untergrund- und Hochbahn dauert fort. Auf eine Anzahl von Bürgen wurde mit Steinen geworfen. Auf anderen Bürgen wurden die Führer von Ausständigen überwältigt und die Aufbremser entfernt, worauf die Arbeitswilligen in Schreden verfielen die Bürgen verließen.

( Veni-Unif. Im Süden der nordwestafrikanischen Provinz Oran kam es zwischen den mit der Bewachung des Baues der Eisenbahnlinie Veni-Zireg-Beschar betrauten Patrouillen und Wüstenräubern zu einem Zusammenstoß. Die Wüstenräuber, die in die Flucht geschlagen wurden, hatten zwei, das Militär einen Toten.

### Die Ereignisse in Russland.

( Paris. Das „Petit Journal“ berichtet, daß sich Priester Savon noch immer in Frankreich aufhalte und verschiedenen Versammlungen der russischen Revolutionäre beiwohne. Savon soll sich in einem Vorort niederlassen.

berglassen haben. Er beschäftigt, nach 2-3 Tagen in Frankreich zu bleiben u. noch einzigen Versammlungen des russischen Revolutionären beizuwöhnen. Wissau wird sich Gapon nach England begeben.

( Tiflis. Am Mittag wird amtlich gemeldet: Zweihundert Real Schüler veranstalteten, bisweilen durch Handlungsgeschichten verstärkt, öffentliche Kundgebungen, wobei sie kleine Schleudern und Revolverschüsse auf Militärpatrouillen abgaben, sobald auch leichtere von der Waffe Gebrauch machen mußten. Auch in Mtscheta brachen am 4. März Unruhen aus und zwar wegen der angekündigten politischen Gründen erfolgten Ermordung des Oberbürgermeisters. Drei Armenier und ein Muselman wurden getötet. Am 7. März wiederholten sich die Ausschreitungen. An diesem Tage wurden 7 Muselmanen und ein Armenier getötet und 18 Personen verwundet.

### Zum russisch-japanischen Krieg.

( Petersburg, 8. März. „Petersburgskaia Gazeta“ berichtet in einer Spezial-Ausgabe, die die russische Presse passiert hat, daß aus Charbin sehr schlechte Nachrichten eingetroffen seien. Starke japanische Kolonnen seien bereits auf fünf Meilen vor Russen vorgebrungen und die Stadt habe eine heftige Beschleierung auszuhalten. Es sei ein wahrer Regen von Granaten über die Stadt niedergegangen. 25-30 Granaten seien in der Minute gezählt worden. Die Verbindung mit General Pinevitsch sei abgeschnitten.

( Petersburg, 7. März. (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) Der 10 tägige blutige Kampf läßt nicht nach, sondern wird immer harter. Nachdem die Russen ihre rechte Flanke nach Norden herumgezogen haben, stehen sie parallel zu der japanischen Umgehungsstronne. Beide Gegner halten standhaft ihre Stellungen. Täglich werden japanische Gefangene eingebracht. Im Laufe des Tages finden bedeutende Kämpfe bei Juchuantun auf dem Wege nach Simmting statt. In der vergangenen Nacht griffen die Japaner neuerdings die Abteilung Rennkampfs, den Kutilin-Pass und die Stellungen in der Nähe der Putilow-Höhe an.

( London, 8. März. Der Korrespondent des „Reuterschen Bureaus“ im russischen Hauptquartier meldet aus Russen von gestern: Heute wütete der Kampf auf dem rechten Flügel unaufhörlich bis zum Abend fort. Die Hauptkämpfelinie hatte wie gestern eine Ausdehnung von sechs Meilen. Gegen Abend hatten die Japaner eine gute Stellung bei Matschau eingenommen und drangen noch nach Norden vor, ohne jedoch, wie es scheint, ihre Ziele näher zu kommen. Die Verluste der Russen sind bereits bedeutender, als in der Schlacht bei Kiautschou, die der Japaner hält man für noch größer. Um 2 Uhr nachmittags besetzte japanische Infanterie Yenschitun.

( London, 8. März. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio von gestern: Nach einem Telegramm aus Iraklou scheint sich die Hauptmacht der Russen bei Dutschau nach Tieing zurückzuziehen. Die Verluste sind bedeutend. Alle russischen Hüststruppen sind in nördlicher Richtung von Russen abgezogen. Europäerin hat sein Hauptquartier verlegt. Der japanische linke Flügel lagerte sich nach einem heftigen Kampf am Montag nördlich von Russen. Am Sonntag traf eine japanische Kavallerieabteilung mit mehr als 1000 Kosaken bei Jenkau, 25 Meilen nördlich von Simmting, zusammen. Die Russen flohen und ließen eine große Anzahl Tote zurück. Der linke Flügel von Kutsopatins Kavallerie, bestehend aus 20000 Mann ausserlesener Truppen, zieht sich zurück.

Seinen Menschenleben, daß der vermeidbar gewesene Tod eines erfahrenen Soldaten und tapferen Offiziers doppelt kostspielig erscheint. (Dialase ist ein fermentartig wirkender Körper (ein Enzym), der sich bei Keimen den Keimbildern in der Nähe des Keims findet, auch in Baumknospen. Keim-Dialase ist ein gelbstichiges Pulver. Sie verwandelt Stärkemehl schließlich in Tegelin und Zucker. Dialase ist der wirksamste Bestandteil des Malzes und verursacht den Maischvorgang.)

68 158 286 101 358 506 51 756 802 848 (500) 423 880 938 (500)  
743 746 47429 (1000) 707 791 872 209 884 317 501 186 970  
(500) 739 356 727 987 450 295 498 48348 417 (500) 86 728 28  
506 948 4 366 640 (500) 780 320 604 647 335 937 703 99 (500)  
49254 388 258 670 (500) 599 780 352 484 230 648 (500) 826  
603 (2000) 386 283 327 711 417 191 977 607 970 (500)  
549001 555 489 695 158 886 313 564 199 522 332 112 993  
429 701 285 513 436 666 650 54 806 732 51283 80 217 186  
950 896 888 536 684 397 754 705 710 996 889 (1000) 638 889  
27 833 466 607 428 569 (500) 582828 727 268 603 603 (500) 44  
51 967 480 308 59 345 243 145 956 535561 24 970 18 160 319  
718 207 435 492 886 (500) 56 726 (1000) 602 367 590 782 918  
89 620 476 (500) 524 307 58 54511 867 (500) 888 375 408 422  
(2000) 528 463 880 566 821 535707 117 679 192 523 440 562  
137 912 (500) 247 (1000) 276 511 32 935 488 321 580 57548 910 908  
248 1 56578 866 542 288 727 250 361 742 680 57548 910 908  
646 297 116 1 768 334 721 487 761 674 176 219 524 173 827  
556 58864 181 247 (500) 119 (1000) 586 906 715 814 938 (500)  
672 477 293 913 362 725 471 495 519451 999 827 475 175 783  
904 859 775 493 285 901 821 888 944 600 (500) 598 (500) 816  
468 284 341 284 (500) 126  
649 676 274 431 228 93 56 (500) 695 291 849 460 971 294  
198312 325 623 570 894 382 388 924 966 814 793 (1000) 61 096  
324 784 217 112 888 291 921 190 387 252 608 88 839 16 919  
287 745 62626 8 317 254 214 845 142 752 357 387 967 886  
987 247 116 1 683 334 721 487 761 674 176 219 524 173 827  
818 544 927 48 (500) 758 793 443 174 39 802 988 (1000) 480 973  
727 517 825 482 200 296 (500) 700 571 420 442 632 6440 348  
62 821 (500) 272 431 224 131 886 258 492 778 106 45 355 346  
215 676 964 857 (500) 845 65293 101 341 457 661 436 454 918  
948 938 620 635 (500) 632 923 190 387 252 608 88 839 16 919  
94 646893 647 (500) 506 234 813 965 656 866 797 (1000) 888  
709 (500) 443 816 878 775 800 594 458 990 (500) 732 90 229  
404 215 309 88 702 437 122 477 (500) 732 247 828 402 (500)  
730028 658 201 675 833 292 611 494 544 477 397 299 619 62  
74431 982 (500) 216 500 190 387 252 608 88 839 16 919  
332 744 (1000) 497 641 897 20 659 (1000) 503 40 469 (1000) 3 0  
652 835 157 796 624 463 251 (500) 591 161 851 886 898 398 889  
(500) 174 87 (500) 170 843 743 51 727 (500) 6 404 76059 119  
883 466 400 (500) 819 860 860 292 240 476 49 107 (2000) 45  
521 174 880 150 618 728 577 245 (500) 131 786 773 199 949 153  
853 (500) 88 887 191 583 383 248 811 852 911 5 277 461 851  
32 76 187 412 282 705 630 36 787 766 559 79 989 523 828 (600)  
740 321 248 746 278 (2000) 910 249 895 64 79789 736 816 476  
937 266 (500) 974 110 818 99 649 355 650 881 688 182 849  
912 291  
90067 247 669 776 72 (2000) 710 343 348  
416 933 314 703 910 292 88 7 368 (500) 529 561 749 51557  
346 297 291 255 783 263 574 701 674 416 491 684 151 273  
342 765 378 717 846 939 406 871 167 117 45 321 (500) 38 57 623  
492 828 351 272 703 853794 586 448 423 90 218 67 931 123  
905 (500) 440 (3000) 755 211 466 967 328 854 142 562 343  
902 85 522 969 364 208 (3000) 206 273 642 400 227 404 9 123  
442 376 791 236 85511 569 (500) 279 (500) 589 568 808 (500)  
745 (1000) 784 900 611 588 738 373 823 212 (500) 69 84671  
709 737 871 938 216 593 9 106 37 744 208 122 57041 729  
215 220 845 (500) 590 264 471 210 845 900 375 437 88921 674  
427 (500) 865 718 619 159 88 19 466 550 789 (500) 402 39 203  
813 445 (1000) 986 224 43 (500) 759 775 89989 214 (500) 510  
(500) 282 959 91 666 (2000) 872 (500) 820 535 100 129 598 (1000)  
799 753 668 600 160 (500) 376 172  
900337 358 378 832 189 583 932 682 856 233 843 652 443  
672 607 (500) 453 916 117 457 899 975 161 439 (500) 284  
567 187 330 779 45 475 484 533 126 92000 510 282 764 432  
620 (1000) 961 24 973 962 12 350 107 209 575 713 790 402 287  
672 311 93072 110 878 947 981 (500) 575 886 410 (2000) 944  
897 271 137 228 (500) 441 50 562 115 539 (500) 94140 897 184  
837 133 723 (500) 473 460 258 715 452 531 177 24 107 16  
93924 792 192 46 226 522 811 2 (500) 53 824 156 283 617 111  
258 860 96417 447 983 874 484 431 643 178 162 17 409 759  
853 610 250 751 630 637 812 444 (2000) 482 639 987 97800  
903 275 886 731 119 68 987 754 546 933 770 485 900 467 294  
669 981 98025 (500) 787 808 578 334 888 3 775 190 679 269  
89 564 641 99055 765 (3000) 792 685 373 469 132 479 442  
(500) 650 (1000) 318 545 429 (1000) 955

Die während sechzehn nach keine bestimmte Richtung an größeren Gewinnen  
1 10,00, 1 10 10,000, 1 10 100,000, 1 10 1000, 1 10 100,000, 1 10 1000, 1 10 1000.

### Aus- und Verkauf von Staatspapieren, Handbriefen, Aktien u. c.

### Stalzung aller wertabwendenden Comptus und Dividendencheine.

### Bewaltung offener, aufzukommung geöffneter Depots.

Gesetzliche Ausführung aller in das Bankett einkommenden Schätze.

### Vorläufige Anzeige.

### Königs Restaurant.

Sonnabend, den 11. März großes Schlachfest.

Sonnabend und Sonntag, den 11. und 12. März.

Montag, den 13. März, Bratwurstschmaus.

Hierzu findet ganz ergebnist ein der Petroleumwirt in Riesa.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße beigebrachten Geschenke und Gratulationen danken wir auch hierdurch nochmals herzlich.

Riesa, den 8. März 19



**Obstbäume** in Hochstamm-, Büsche-, Pyramiden- und Spaliertform.

**Beerenobst** nur großfrüchtige Sorten.

### Ziersträucher, Laubbäume und Coniferen.

#### Rosen

hochstämmig und Strauchform, Schling- und Kletterrosen, Crimson Rambler, schönste dunkelrote Kletterrose, nur in starken Exemplaren.

Rosenneuheit: "Eduard Böcklin", die schönste unter den Rosen.

In meinem Etablissement werden 20000 Obstbäume und 60000 Rosen veredelt. Rosen herangezogen. Die günstige Lage meiner Baumschulen und der milde tiefgründige Boden erzeugt ein Pflanzenmaterial von sel tener Güte. — Man verlange meinen ausführlichen Katalog franko zugesandt oder bestätige meine Anlagen.

Gleichzeitig empfiehle mich zur Unterhaltung und Pflege sowie zur Neuanlage von Haus- und Villengärten, Parks und Obstplantagen.

**Rosen-Baumschulen, Fruchtplantagen von Alfred Böcklin**

Bautz-Riesa, direkt a. d. Kirche, Fernsprecher Nr. 185.

Stadtgeschäft: Riesa, am Kaiser-Wilhelm-Platz.

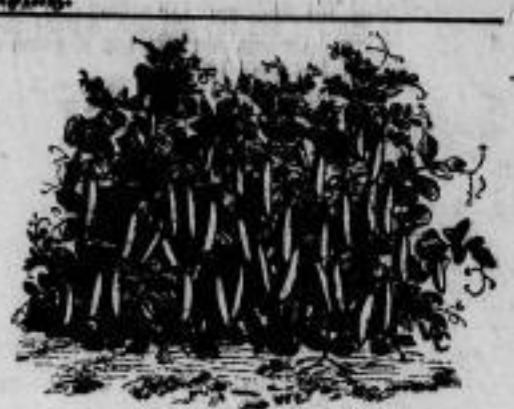


## Größte Auswahl

von

### Gemüse- und Garten-Sämereien

neuer Ernte



empfiehlt in nur echten, sortenreinen, leimfähigen Qualitäten

### Ernst Moritz

Samenhandlung



Hauptstrasse 2. Riesa. Fernsprecher 117.

### Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 12. März, vormittags 9 Uhr in der Turnhalle beim Rathaus, dabei gemeinschaftliche Kommunion des Männervereins, 1/21 Uhr Taufen. Am Vorabend von 6 Uhr an hl. Messe, sowie Sonntag früh von 7 Uhr an. — Sonnabend abend 8 Uhr Kirchen-gefang-Hebungsfest in der Turnhalle, wozu die Gemeindemitglieder eingeladen werden.

### Wohnungs-Veränderung.

Weiner werten Rundschau zur Kenntnis, daß sich meine Wohnung nicht mehr Poppigerstraße 2, sondern

### Bismarckstr. 13a II.

befindet. Für das bisher bewiesene Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mit dasselbe auch fernherin zu bewahren. Indem ich bemüht sein werde, einen jeden bei mäßiger Preisstellung zur Zufriedenheit zu bedienen, bitte ich bei Bedarf um glückliche Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll Max Krieger, Malermeister.

### Balkes Tanzlehr-Institut

— Schützenhaus Riesa. —

Mein nächster Kursus im Tanz und seinen gesellschaftlichen Umgangsumformen beginnt

Dienstag, den 14. März d. J.

(Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr abends). Anmeldungen werden bei Frau Oberaus, Schloßstr. Nr. 16 I, freundlichst entgegengenommen.

Hochachtungsvoll Oswald Balke,  
Lehrer der höheren Tanzkunst.

### Wein-Auktion.

Sonnabend, den 11. März a. c., von vormittags 1/210 Uhr an, kommen im Hotel Kronprinz hier selbst freiwillig 510 Flaschen verschiedene Sorten Medizinal-Ungarweine gegen sofortige Bezahlung zur öffentlichen Versteigerung.

Hermann Scheibe, vereideter Auktionsator und Taxator, Bismarckstraße 114.

### Eisen-Moorbad

Liebenwerda

Provinz Sachsen.

(Eisenbahnlinie

Kohlfurt-Palzenberg)

Vorzügliche Erfolge bei Gicht, Rheumatismus u. Ischias, Nerven- und Frauenkrankheiten.

### Neu erbaut!

Moorbäder, Dampf-, elektr. Licht-, Kohlesäure- und alle sonstigen Wannenbäder.

Hauptsaison v. 1. April bis 30. September.

Prospekte, Ankauf und Wohnungsaufschwung d. d. Badedirektion u. d. Bürgermeistereamt.

### Krieger-Denkmal!

Zum besten desselben findet Sonntag, den 12. März, abends 1/21 im Saale des Hotel Bettiner Hof eine

### öffentliche Theater-Aufführung

statt. Billets, Sperritz 1 Mt., 1. Platz 70 Pf., 2. Platz 40 Pf., sind zu haben bei Herren Joh. Hoffmann, Buchhändl., J. Lehmann, Cigarettengeschäft, H. Lohmann, Albertplatz und im Bettiner Hof, sowie abends an der Kasse. — Nach dem Theater Ball.

Theater-Verein Riesa.

### Florett-Klub Riesa.

Sonnabend, den 11. März, abends 8 Uhr

#### Generalversammlung im Gesellschaftshaus.

Anträge zu derselben sind schriftlich einzureichen. Unentbehrliches Fehlen wird lt. Versammlungsbesluß vom 4. Febr. bestraft. Der Vorstand.

### Turnverein "Frisch Auf", Heyda.

Sonntag, den 12. März

### Frühjahrs-Vergnügen,

verbunden mit turnerischen und theatralischen Aufführungen und darauffolgendem Ball, wozu wir alle Mitglieder, Freunde und Gönner freundlichst einladen. Anfang 7 Uhr. — Der Turnrat.

### M. Knöfels Restauration, Bahnhof Röderau.

Zu unserem Dienstag, den 14. März stattfindenden

### Karpfenschmaus

erlauben wir uns, werte Geschäftsfreunde und Bekannte hierdurch höflichst einzuladen.

Max Knöfel und Frau.

### Gesangbücher

vom einfachsten Kleinereinband bis zum elegantesten Sammet-, Seiden-, Albs- und Saffaulederband in größter Auswahl. Umbinden, sowie Einbinden neuer Druck in Dekor alter Gesangbücher schnellstens und billigst.

### Julius Blänz Wwe., Bautz.

Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

### R. S. Militär-Verein Röderau und Ull.

Sonnabend, den 18. März, abends 8 Uhr außerordentliche Generalversammlung bei Kamerad Rothe. — Der Vorstand.

### Tischler-Zinnung.

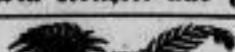
Die diesjährige Gesellenprüfung und darauffolgende Losziehung aller Ausgetretenen findet am 25. April, nachmittags 2 Uhr statt. Zugangsprüfung sind beim unterzeichneten Prüfungsmeister bis 26. März einzureichen. Dem Gefuch sind beizufügen: 1. Selbständige verfertigte und eigenhändig geschriebener Lebenslauf. 2. Lehrzeugnis vom Lehrmeister und Zeugnis von der Fortbildungsschule. 3. Lehrvertrag und Beschreibung des Gesellenstückes. Letzteres haben auch Nichtprüflinge anzufertigen. Prüfungsgebühr beträgt 5 Mark.

\* Der Prüfungsausschuss.  
Eduard Walpert.

### Herzlichen Dank

allen denen, welche den Sarg unseres lieben Walters so reich mit Blumen schmücken.

Riesa, am Begegnungsstage.  
Oswin Reichelt und Frau.



Für den überaus zahlreichen Blumenschmuck, sowie die ehrende Anteilnahme beim Begegnungsstage meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Schreiber- und Großvaters, des Bahn-Pensionärs

### Friedrich

### Oskar Lehmann

sagen wir hierdurch allen unsern aufrichtigsten innigsten Dank.

Riesa, den 7. März 1905.  
Bertha verw. Lehmann  
im Namen sämtlicher Hinterlassenen.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Ingenieur Erich Wedekind

Frieda Wedekind geb. Ludwig

Vermählte.

Dresden-Plauen, 4. März 1905.

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Berger & Winterlich in Riesa. — Für die Reaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 56.

Mittwoch, 8. März 1905, abends.

58. Jahrz.

## Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Eigenbericht. n. Berlin, 7. März 1905.

Mit außergewöhnlicher Schnelligkeit, nämlich ohne Debatte, wurde heute die erste und zweite Beratung eines Nachtragsübereinkommens zum Handelsvertrag mit Österreich-Ungarn erledigt und gleich darauf in die weitere Beratung des Staats des Reichsamts des Innern eingetreten. Es gibt keinen Politiker, der mit allen Ausführungen, wie sie nun schon seit Wochen im Reichstag über diesen Gegenstand gehalten werden, einverstanden ist. Aber dem, was der Abg. Müller-Meiningen heute über die Unserlösung der diesjährigen Staatsberatung sagte, stimmt wohl jedermann zu. Prüft man objektiv auch das Ergebnis der heutigen Sitzung, so kommt man zu dem Schluß, daß gar manches Wort unnötig gesprochen ist, manche Stunde besser verwertet werden können. So z. B. die Rede des Ultrazialdemokraten Zubel. Was er sagte, war minderwertig und wie er es sagte, noch minderwertiger. Selbst wenn man sich auf den Standpunkt stellt, daß die vor einigen Tagen von Dr. Mugdan (f. B.) gehaltene Rede gegen die sozialdemokratische Korruption in den Krankenkassen übertrieben gewesen ist, so berührte die von Zubel beliebte Form der Abwehr doch recht unangenehm. Denn was ihm an sachlichen Argumenten fehlte, ersetzte er durch häßliche persönliche Angriffe. Alles in allem so undeutsch, daß das Haus aufatmete, als der unzivilisierte Genosse die Rednertribüne verlassen hatte. Interessant und wertvoll war dagegen das, was Graf Posadowsky heute sagte. Er resümierter die Verhandlungen der letzten Tage und erzielte den einzelnen Rednern die gewünschten Antworten. Dem Abg. Horn (f. B.) erwiderte er, daß die von ihm geäußerten hygienischen Wünsche für die in den Glasbütteln beschäftigten Arbeiter technisch und praktisch zunächst unbedeutbar seien. Den Abg. Pottkoff (f. B.) belehrte er über den Unterschied zwischen Warentariflisten und Feuerversicherungsallianzen und erklärte ihm, daß für beide Kategorien unmöglich gleichlautende Vorschriften zu erlassen seien. In Bezug auf die Arohellenreform sagte er, daß Preußen angefangen hätte, landesgesetzlich vorzugehen, daß es aber sein Wunsch sei, diese Materie reichsgesetzlich zu regeln. Der Bestechung der Privatbeamten könne noch nicht reichsgesetzlich entgegengetreten werden, da die Erfahrungen fehlten. Es werde sich empfehlen, zunächst einmal die Handelskam-

mern hierüber zu hören. Den Wünschen nach einer Ausdehnung der Sonntagsruhe stimme er zu; denn in ihr ruhe ein Quell des Segens für Haus und Familie. Die von Zubel gefügte Verurteilung von Arbeitern durch Fabrikanten missbillige er. Über er beweise auch, daß dieser Missstand bei den sozialdemokratischen Arbeitern viel verbreiter sei und er empfahl deren Zubel, nach dieser Richtung hin erzieherisch vorzugehen. Die dem Grafen Posadowsky folgenden Redner, die Abg. Pauli und Bruhn von der Rechten und Ibschert und Dahlem vom Zentrum sagten sachlich wenig neues, sondern spannten die Fäden der Polemik gegen einander und gegen die äußerste Linke weiter. Dass die beiden ersten auch heute wieder den Leistungsnachweis forderten, vom Staatssekretär aber von neuem eine scharfe Absage erhalten, ist besonders erwähnenswert. Die letzte Rede war die des Abg. Dahlem (Zentr.), der gleich seinem Praktionsgenossen Ibschert für die Verschärfung der Sonntagsruhebestimmungen plädierte und insbesondere die Sonntagsruhe der Binnenschiffer forderte.

## Das Elend im Reichstage.

Unter dieser Spitzname schreibt die „D. T.“: Die Reichstagsverhandlungen haben in den letzten Tagen einen Eindruck gemacht, den man mit einem Rechte als jämmerlich bezeichnen kann. Fünf bis sechs Stunden täglich spricht man über alle Dinge und einige andere, in der Regel ohne bestimmtes Ziel und ohne neue Gedanken. Die verschiedensten Gegenstände werden vor den geistigen Augen entrollt, schier wie in einem Theaterstück, das man allerdings in diesem Falle zu Unrecht Kaleidoskop nennen würde. Denn was es uns zeigt, ist in der Regel nichts weniger als schön. In der Presse werden allerlei Mittel empfohlen, um diesem elenden Zustande ein Ende zu machen. Wirksam ist aber keines. Eine Herbeiführung des Schlusses der Beratung durch Abstimmung ist unmöglich, weil das hohe Haus fast niemals beschlußfähig ist. Die Redner zur Sache zu rufen, ist unumlich, weil beim Reichsamte des Innern so ziemlich alles zur Sache gehört. Der Vorschlag, die Presse möge nicht mehr oder doch nur ganz kurz über derartige Verhandlungen berichten, hat zwar vieles für sich, ist aber unbedeutbar. Die Einführung von Tagesschaltern würde die Sachlage nur verschlimmern. Wenn man dadurch auch das Haus beschlußfähig gemacht

würde und eine Beendigung der Beratung herbeiführen könnte, ließe diese sich doch fast bei jeder Position des weitreichenden Staats des Reichsamts des Innern wieder beginnen. Wenn kein guter Wille vorhanden ist, zeigt auch die etwaige Einführung von Tätern keinen gangbaren Weg. Es gibt tatsächlich kein anderes Mittel, den Missständen abzuholen, als die Selbstzucht der Abgeordneten und der Parteien. Den Bieliedern und den Taueriedern muß, wenn sie es sich nicht selber sagen, immer wieder gesagt werden, daß sie durch ihre übermäßige Rederei das Interesse für den Reichstag und die Achtung vor ihm ab schwächen, herabsetzen und schließlich ganz vernichten. Freilich, auf die Wahrung des Prestiges des Reichstages scheint es manchen Herren von der Linken verzweifelt wenig anzukommen. Ein praktisches Mittel der Abhilfe würden wir, das allerdings etwas hahnenbüchig ist. Man möge Tagesschalter einführen und zwar in ganz anständiger Höhe, aber sie nur vom Zusammentritte des Reichstags an bis zum 1. April gewähren. Das würde vermutlich helfen, freilich der Würde des Reichstags nicht entsprechen. Der Reichstag ist aber selbst schuld daran, wenn derartige starke Mittel in Erwägung gezogen werden müssen. (Gegen diese obige Bieliederei im Reichstag wäre kein Mittel zu stark).

## Der Krieg in Ostasien.

### Der Kampf vor Mukden

hat noch zu keiner Entscheidung geführt. Es heißt, daß die Russen eine Bewegung begonnen haben, um den Japanern in den Rücken zu kommen. — Gerüchtweise wird aus englischer Quelle berichtet, die Russen hätten mit einer Gegenbewegung gegen den japanischen Versuch, ihren rechten Flügel zu umgehen, begonnen. Die betr. Meldung des „Neuerlichen Bureau“ aus Nusschwang vom 6. März lautet: „Hier eingetroffene Händler berichten, daß die Japaner in einer Stärke von 30000 Mann gestern nachts bis zu einer fünf Meilen westlich von den Toten Mukdens gelegenen bestückten Stellung vorgebrungen sind. Bei Tagesanbruch dauerte das Handgemenge fort, doch hatte noch keine der beiden Seiten einen Vorteil errungen. Die Russen haben die Regierungsgebäude in Mukden in Brand gestellt und bereiten sich jetzt zum Rückzuge vor. Die flüchtende Bevölkerung strömt nach Tsingtau und Sinmin. Eine russische Abteilung geht auf dem östlichen Ufer des Yaloflusses nach Süden vor, um die Japaner im Rücken anzugreifen. Die Japaner

# Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeidler

empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,  
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,  
zur Verwaltung von Wertpapieren (Überwachung von Auslosungen, Be-  
sorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),  
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,  
zur Gewährung von Darlehen,  
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung  
von Wechseln,  
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

### In weiter Welt.

Roman von Reinhard Büchner. 47

„Folge meinem Rat, Karl, es ist am besten so, und wir erwarten Dich bald zum Tee bei mir.“ Der Sohn antwortete nur mit einem matten Kopfnicken.

Alles wurde ausgeführt, wie Frau Brinken es vorgeschlagen. Mr. Beacher erfreute sich zwar in Bitten, Herr Bülow möge doch aussteigen und die Rückfahrt des jungen Manfred hier erwarten, er, Mr. Beacher, werde sich zur Ehre anrechnen, für seinen verehrten Herrn Prinzipal aufs Beste zu sorgen.

Karl ließ sich nicht halten.

Ihm war, als grinsten böse Dämonen aus allen Fenstern des alten Hauses und mit einer wahrhaft krankhaften Fülle befaßt er den Kutscher, zu wenden und nach der Wohnung der Gräfin Orlowsky zu fahren. Aber auch hier war es nicht viel besser für ihn. Die wohlbeladenen Räume weckten alle Erinnerungen an die Vergangenheit, hier hatte er als glückliches, unschuldiges Kind gespielt, dann mit dem Freunde die schönsten Kindlingsjahre verlebt, die lüstnsten Lustschlösser für die Kunst gebaut, und nun . . . Alles und Leib ein gebrochener, fröhlig gealterter Mann, sah er ganz zusammengetrocknet im Lehnsessel an der Seite seiner Mutter, die von Zeit zu Zeit einen besorgten Blick nach ihm hinunterwarf und sich bemühte, durch Schilderungen von Manfreds und Renas Glück ihn von seinen eigenen trüben Gedanken abzulenken.

Natürlich wurde der Name Edward auch oft genannt und Karl kam immer wieder auf die schreckliche Katastrope in Wien zurück. Er schilderte in den grellsten Farben seine Verzweiflung und seine Verzuschung in jener Nacht, welche dem grausigen Tode des Freunden folgte. „Ich glaube, ich war halb wahnsinnig, als ich den teuflischen Entschluß faßte, mich für Edward auszugeben und die Briefe mit der Anzeige von Karl Brinkens Tode nach Hamburg

abbande. Es geschah alles so wunderbar schnell, und als ich schon nach wenigen Tagen zur Besinnung kam und alles gern rückgängig gemacht hätte, war es zu spät! Damals konnte ich mich noch nicht entschließen, mich selbst anzugeben, dieser Entschluß reiste erst nach langen, qualvollen Kämpfen in mir, nachdem ich erkannt hatte, daß alle anderen Versuche, den Frieden wieder zu erlangen, unzuverlässig waren.“ Er schwieg er müd.

Franz Brinken und Hildegard fühlten das tiefste Mitleid mit ihm.

Da ließen sich vor der Tür leichte, rasche Schritte auf dem Flur vernehmen, die Tür wurde geöffnet und die liebliche, schlanke Mädchengestalt Renas trat in den Lichtkreis der Lampe.

„Mein Kind,“ sagte die Gräfin, „sich, hier ist Manfreds Vater, willst Du ihn nicht begrüßen?“

Karl war aufgestanden und hielt ihr seine zitternde Hand hin.

„Manfreds Vater,“ sagte Rena erstaunt, „o, dann sind Sie auch mein Vater, und wie freue ich mich, Sie endlich zu sehen!“

Karl Brinken war nicht im stande, gleich zu antworten, seine Rührung beim Anblick des treizenden, jungen Geschöpfes überwältigte ihn dermaßen, daß er wankte und sich in seinen Stuhl zurücksetzen lassen mußte.

„Der Vater ist nicht ganz wohl,“ erklärte Hildegard, „die weite Reise und die aufregenden Gespräche über Seines Freundes Tod in Aden haben ihn sehr angegriffen.“

„Es geht vorüber,“ sagte Karl, Rena mit mattem Lächeln, aber doch mit sichtlichem Wohlfallen anblickend. „Sei mir von Herzen willkommen als Manfreds Braut, liebes Kind, möge der Himmel Euch reich segnen! Du bist das lebendige Abbild Deiner Mutter, wie sie in der Erinnerung vor mir steht an ihrem Hochzeitstage, als ich sie zuletzt gesehen.“

Lebend Hildegards blaue Wangen flog ein leichtes Rot, Rena aber neigte sich nieder, wollte des Vaters Hand er-

greifen und küsself. Er entzog sie ihr und brachte statt dessen einen Kuß auf ihre Stirn.

„Renna mich noch einmal Vater und Du,“ stammelte der engländische Karl.

„Wein teurer Vater, wie habe ich Dich so lieb!“ Da bei umschlang Rena mit ihren weichen Armen den völlig halbdunklen Mann, der seine Tränen nicht mehr zurückdrängen konnte.

„Ach, wie tut mir das so wohl!“ rief er tief aufatmend.

„So wie Du bist, denke ich mir die Engel des Himmels!“

„Ich glaube, es ist gut für uns alle, wenn wir uns jetzt zur Ruhe begeben,“ meinte Tante Brinken, „es ist spät geworden und wir haben einen aufregenden Tag hinter uns. Kommen Sie, mein Freund, und nehmen Sie mit meinem Vogelstübchen Platz.“ Dabei wandte sie sich an Karl.

Dieser erhob sich mühsam, wünschte allen eine „gute Nacht“, dann drehte er sich noch einmal nach Rena um mit den Worten: „Wenn Manfred zu Dir zurückkommt, so bringe ihm meine treuesten Grüße und sage ihm, er solle Dich glücklich machen und selbst das höchste Erdenglück durch Dich finden.“

„Aber lieber Vater, Du wirst ihn ja morgen selbst sehen!“ erwiderte Rena.

„Wer weiß?“ Damit schloß sich Karl Brinken an, welche bereits mit dem Lichte in der Hand da stand, um ihm voran zu leuchten in ihr Gaststübchen.

Es war dasselbe Gemach, das Karl Brinken als Schüler bewohnt hatte, es grenzte an das Schlafzimmer seiner Mutter.

Mit einer zärtlichen Umarmung schied diese von ihm.

Schloß wohl, mein Sohn, hoffe und vertraue auf Gottes Gnade,“ flüsterte sie, dann trennten sich beide.

Die mondelle Sommernacht breitete ihren Frieden über die Erde aus. In dem kleinen Garten, der die Villa umgab, blühten die Gräser, dufteten die Rosen und von Zeit zu Zeit huschte ein Vogel durch die Zweige der Linde, welche vor Karls Schlafstübchen stand. 124,19

Gaben heute das Telegraphenamt in Siamminin besetzt und dort trotz des Widerstands der chinesischen Beamten eine militärische Basis eingerichtet. Im Süden gehen die Japaner 17 M von Mudon stetig gegen die brennenden Dörfer vor. Chinesische Flüchtlinge treffen hier zu Tausenden ein. Japanische Offiziere erklären, Europäer sei unklug, ob er in Mudon Widerstand leisten sollte; er habe schwere Artillerie nach Teling gesandt, daß von Chunchun eingeschlossen sei. Dort herrsche eine Schreckensherrschaft; die Europäer rüsteten sich, die Stadt zu verlassen. Aus dem heftigen Feuer am Liao schließe man, daß die Russen versuchen, die Japaner zu umgehen." — Sollte es den Russen gelingen, den Japanern in den Rücken zu kommen, so würden diese leicht in eine prekäre Lage geraten können. Doch handelt es sich bei dieser Meldung nur um die Wiedergabe von Gerüchten, in denen Wahres und Falsches sich mischen mag.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Zur Strandung des Linienschiffes „Mecklenburg“ wird der „T. R.“ geschrieben: Der Sund und der Kleine Belt sind nur für Schiffe bis zu einem bestimmten Tiefgang passierbar. Für große Linienschiffe ist der Große Belt zwischen den Inseln Fünen und Seeland die einzige Passage. Und diese Passage ist nicht ohne Gefahr. Davor wissen alle Kriegsmarinen zu berichten. Nicht ohne Grund nahm die russische Ostseeflotte ein kleines Heer dänischer Lotsen für die Durchfahrt an. Rechts und links ziehen sich unregelmäßige Sandbänke hin, und die wechselnden Strömungen tun ein übriges, den Kapitänen das Leben so sauer wie möglich zu machen. Die südliche Fortsetzung des Großen Belts ist der Langeland-Belt, der nördliche Ausläufer der Samsö-Belt. Dort sah „Mecklenburg“ auf, auf dem sogenannten Hatter-Riff, einer langen, schmalen Sandbank. Im Dezember 1902 strandete das Linienschiff „Wittelsbach“ südlich davon, auf Halskov-Riff bei Nørrebro, weil der Kommandant ohne ausreichenden Grund bei Nebel die Weltpassage gewagt hatte. Im August 1903 erhielt Linienschiff „Kaiser Friedrich III.“ südlich von Nørrebro einen Grundstoß, und im Januar dieses Jahres wurde auf dem Panzerkreuzer „Friedrich Karl“ nach Passieren des Samsö-Beltes im Achterschiff ein Stoß bemerkt. Man nahm an, daß ein treibender Mast oder ein Wrack die Ursache des Stoßes gewesen, weil das Schiff sich auf tiefem Wasser befand. Das sind nur einige Beispiele aus der jüngsten Zeit. Die dänischen Gewässer sind ein gefährliches Fahrwasser. Nicht ohne Grund liegen die Swizer Bergungsdamper Tag und Nacht auf der Wacht. Es lohnt sich schon, in den dänischen Küstengewässern Bergungshilfe stets bereit zu halten. Dabei sind die Fahrofzäsuren gut vermessen und die gefährlichen Stützen deutlich gekennzeichnet. Aber trotz der Sorge der dänischen Regierung für eine möglichst große Sicherheit zur See bleibt die Gefährlichkeit bestehen. Trotz großer Vorsicht und selbst bei Kenntnis des Fahrwassers läuft hin und wieder ein großes Kriegsschiff auf. Dass die „Mecklenburg“ inzwischen wieder glücklich abgekommen ist, haben wir schon mitgeteilt.

Die Budgetkommission des Reichstages begann die Spezialberatung der Vorlage betreffend die Friedenspräsenzstärke des Heeres. Die Abstimmung über die geforderte Stärke der Infanterie von 635 Bataillonen wurde ausgekehrt. An Stelle der geforderten 510 Eskadronen Kavallerie beantragte der Referent Roeren nur 500 zu bewilligen. Bei der Abstimmung wurden zunächst 510 Eskadronen mit 16 gegen 10 Stimmen der Konservativen und Nationalliberalen abgelehnt. Sobald wurde die Forderung von 500 Eskadronen, da die Konservativen und Nationalliberalen dagegen stimmten, mit allen gegen die Stimmen des Zentrums gleichfalls gestrichen. Danach wäre also das Deutsche Reich ohne alle Kavallerie. Die Forderung der Feldartillerie ohne

### In weiter Welt.

Novum von Steinhard Büchner.

Wehrförderung wiede debattlos genehmigt, ebenso nach kurzer Erörterung die Wehrförderung für Fußartillerie um zwei Bataillone.

Wie nach dem „T. R.“ verlautet, ist die Absicht, bereits im Frühjahr die Ovambos zu besiegen, fallen gelassen worden. Wenn jedoch verschiedentlich berichtet worden ist, es schwanken Verhandlungen mit Portugal wegen des Durchzugs durch portugiesisches Gebiet für unsere Truppen, so ist das unrichtig; ebensowenig wird an eine Kooperation mit den Portugiesen gedacht. Ehe nicht mindestens die Ovambobahn fertig gebaut ist, kann ein Ovambokrieg nicht geführt werden, weil die großen Entfernung und das Klima größere Transporte unmöglich machen. Auch ist hier besonders die Pferdesterbe zu fürchten. Ein Feldzug nicht gegen alle Ovambos, aber gegen den Häuptling Nechale, um den Ueberfall von Ambutoni zu löschen, wird allerdings in kolonialen Kreisen gewünscht, aber man muß mit der Gefahr rechnen, daß sich dann die Ovambos solidarisch erklären würden und daß dann die Expedition gegen einen einzelnen Häuptling einen großen allgemeinen Kampf herbeiführen würde, dessen erfolgreiche Durchführung zurzeit aus den oben angeführten Gründen höchst schwierig wäre.

Mit der Aussicht auf die deutsche Verkehrseinheit im Eisenbahnen scheint man sich nun auch im Großherzogtum Baden befreunden zu wollen. Es machen sich aber erst einzelne schüchterne Stimmen dafür laut. Denn mit der Tarifreform wäre für Baden die Einführung der vierten Wagenklasse und der Fortfall der schnell beliebt gewordenen und eifrig benützten Kilometerheste gegeben. Gegen die geplante Tarifreform auf Kosten des Kilometerhests äußerte sich fürglich sehr scharf der demokratische „Landeskritik“. Nationalliberale Blätter sehen das Ende des Kilometerhests auch nicht gerade mit besonderer Freude herannahen, aber sie sind doch bereit, dem einheitlichen Personentarif das Wort zu reden. So heißt es in nationalliberalen Organen unter anderem: Die Reichseisenbahnen sind nicht mehr zu erreichen. Das Strauben gerade Süddeutschlands hat die barmaligen Absichten Bismarcks scheitern lassen und es wird wohl keinen süddeutschen Staatsmann geben, der das heute nicht bedauert. Wer soll man darum auch das Gute fallen lassen, wenn das Bessere nicht mehr zu erhalten ist? Wir werden also wohl die vierte Wagenklasse beklommen und das Kilometerheft verlieren. Mag man nun ein noch so dankbare Bereicher des Kilometerhests sein: im Interesse der endlichen Errichtung eines einheitlichen Personentarifs sollte es niemand allzu schwer werden, auf die, im wesentlichen doch nur den besser situierter zu gute kommenden Vorteile desselben zu verzichten. Ohne Opfer ist noch niemals eine wertvolle Einheitlichkeit auf irgend welchem Gebiet erreicht worden!

### Österreich-Ungarn.

Graf Tisza erklärte einem Berichterstatter des Blattes „Pestarnayi Ujtag“ gegenüber, er habe seinerzeit im Abgeordnetenhaus mitgeteilt, die deutsche Regierung sei vor Eintritt in die Verhandlungen wegen des Handelsvertrages darauf ausserordentlich gemacht worden, daß der Vertrag im ungarischen Reichstag nicht eher verhandelt werden würde, bis das Schicksal des wirtschaftlichen Verhältnisses zu Österreich entschieden wäre. Auf eine weitere Frage des Berichterstatters erklärte Graf Tisza, seiner Meinung nach habe Ungarn keine Aussicht, mit Deutschland einen selbständigen Handelsvertrag abschließen zu können. Der deutsche Handelsvertrag sei im Falle der Errichtung eines selbständigen Zollgebietes von entscheidender Wichtigkeit. Ungarn müsse sich Erfahrungen für die Verluste, welche es im Falle der Errichtung von Zollgebieten gegen Österreich auf österreichischem Markt treffen würden. Graf Tisza erklärte schließlich, er würde die Errichtung eines selbständigen Zollgebietes vor 1917 schon mit Rücksicht auf

die Schwierigkeit der Errichtung der Vertragsverhandlungen mit Deutschland unter den gegenwärtigen Umständen für einen verhängnisvollen Fehler halten.

### Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen.

(Aus dem Dresdner Anzeiger.)

Der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen hielt am 4. d. M. in Kreis Restaurant, Dresden, Große Brüdergasse, seine 42. Ausschußversammlung ab, der als Vertreter des königlichen Finanzministeriums Herr Finanz- und Baurat Range, für den Landeskulturrat Generalsekretär Dr. Raubold, als Vertreter der landwirtschaftlichen Kreisvereine im Vogtland, in der Oberlausitz und Dresden die Herren Debonnierat Kasten-Wosenberg, Debonnierat Reichs-Oberstrahwalde und Kreissekretär Dr. v. Littrow, als Vertreter der Obst- und Gartenbauaufsicht Baupen Herr Dr. Brugger, in Vertretung des Gartenbauverbandes für das Königreich Sachsen Herr Baumhülenbesitzer O. Pošcharsky, ferner die Vorstände der meisten der 14 Bezirksobstbauvereine des Landes beitragen. Der Vorsitzende des Direktoriums Herr Amtshauptmann Dr. Uhlemann-Groenhain eröffnete die Verhandlungen mit einer Ansprache, in welcher er zunächst des hinsichtlich weitesten St. Majestät des Königs Georg und der Thronbesteigung St. Majestät des Königs Friedrich August gedachte. Auf Vorschlag des Direktoriums beschloß die Versammlung, an Se. Majestät den König Friedrich August ein Jubiläumstelegramm abzusenden. Hierauf verbreitete sich der Vorsitzende über die nächsten Aufgaben des Landesobstbauvereins und der Bezirksobstbauvereine. Er teilte unter anderem mit, daß eine Beschlusssitzung über die Genehmigung der neuen Satzungen des Landesobstbauvereins vom Königlichen Ministerium des Innern vertagt worden ist, bis die Frage der Reorganisation des Landeskulturrates ihre Erledigung gefunden hat. Dem Vorsitzenden des Bezirksobstbauvereins Tharandt, Herrn Forstgarteninspektor Büttner, wurde aus Anlaß seiner 25-jährigen Tätigkeit als Vorstandsmitglied des genannten Vereins die silberne Medaille des Landesobstbauvereins nebst Ehrendiplom überreicht. Hierauf erstattete der Geschäftsführer Herr Gartenbauinspektor Braunhardt-Groenhain den Jahresbericht für 1904. Der Bericht bezeichnet das Gesamtergebnis der Obstsorten als recht gut. Die reiche Obstsorte hatte zur Folge, daß 21 Obstausstellungen von den Bezirksobstbauvereinen abgehalten wurden. Von letzteren beginnen Tharandt und Oberes Elbtal das 25-jährige Jubiläum ihres Bestehens. Bei den öffentlichen Obstausstellungen wurden vom Landesobstbauverein als Ehrenpreise eine silberne Jubiläumsmedaille, 27 silberne und 32 bronzenen Medaillen und 32 Ehrenzeugnisse vergeben. Auch mehrere Obstmarkte und zahlreiche Obstverwertungsanstalten wurden von den Vereinen veranstaltet und die Neuansplanzung von Obstbäumen mit allen Kräften gefördert. Zu den bisher bestehenden fünf Obstmaueranlagen kamen hinzu eine solde in Chemnitz und Golditz (Möseln). In der Anlage begriffen ist eine Musterpflanzung des Bezirksobstbauvereins Pirna in Dorf Wehlen. Geplant sind Musterpflanzungen in den Vereinen Ottendorf und Tharandt. Abgehalten wurden von den Bezirksobstbauvereinen 165 Versammlungen mit Vorträgen und 61 Wanderversammlungen, wobei Demonstrationen in Obstplantagen stattfanden. Das Königliche Ministerium des Innern bewilligte zur Ausbildung von 14 Obstbaumwärtern den Betrag von 1050 Mark, ebenso wurden wieder die Mittel gewährt, um an 36 Teilnehmern des Obstbaunaufes für Schere im Jahre 1904 den Betrag von je 90 Mark als Beihilfe übermitteln zu können. Edelkreiser sind vom Landesverein etwa 13 000 Stück an die Mitglieder abgegeben worden.

reißt halb gebrochen. „Karl, mein geliebter Sohn, ich bin bei Dir,“ rief sie in höchster Angst, den Oberkörper des Kranken in ihren Armen etwas aufrechtend, um ihm Atmen zu erleichtern. Da richtete er noch einmal den Blick flehend und liebevoll auf sie, sprechen konnte er nicht mehr.

Die Mutter betete laut das „Vater unser“ und bei der Bitte: „Und vergiß uns unsre Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern,“ hauchte der unglückliche Karl Brinken, der schuldbedeckt, aber reuevoller Sünden in den Armen seiner Mutter sein Leben aus.

Der herbeigerufen Arzt konnte mit noch feststellen, daß ein Schlaganfall den Tod herbeigeführt habe.

Es bleibt uns nur noch übrig, hinzuzufügen, daß am anderen Tage Manfred und Rena sieberten, aber Hand in Hand, an der Leiche des Vaters standen, und daß Frau Brinken sich oft ungeheuer an das Sterbebett ihres Sohnes schlich, wo sie Gott um Vergebung und Frieden für ihn, und um Kraft und Trost für sich selbst anrief.

Nach Jahresfeiert wurden Manfred und Rena in aller Stille getraut. Für Hildegard und Frau Brinken lag zu viel Schwere in der Vergangenheit, als daß es ihnen möglich gewesen wäre, eine laute Lustbarkeit an diese Feier zu knüpfen, und das junge Paar war es auch wohl zuviel, ihr Glück war ein tiefs innerliches.

In das alte Haus Würmer zog nun wieder frisches, fröhliches Leben, Großtante Brinken und Hildegard aber haben sich nie getrennt, bis zum Tode der ersten.

Dann gab Hildegard den Bitten ihrer Kinder nach, beugt ihre früheren Zimmer im Esterhause, widmete ihre Zeit und Liebe den Lebenden, aber auch der Erinnerung an ihre geliebten Toten.

— Ende. —

Fürst Bismarck und die Spielbanken. Es war im Jahre 1863. Damals waren viele Fürsten und Staatsmänner in Baden-Baden versammelt. Ihre Anwesenheit lockte auch eine Menge anderer Verbindlichkeiten

hin, und die Spielhäuser waren stets überfüllt. Neben den Gewohnheitspielern sah man eine Menge Leute, denen man sonst nicht so häufig am Spieltische begegnet. Auch die Herren von der Diplomatie erschienen öfter, und bald kannte man die bedeutenderen von ihnen; denn wenn sie auch nicht alle spielten, so haben sie doch häufig dem Spiele zu. Unter diesen Herren fiel besonders eine große Gestalt auf, ein Mann von strammen Neigungen, bekleidet mit einem knappen, grauen Mantel, und das Haupt beim Eintritt zum Teil von einem großen Schlapphut bekrönt. Das war Herr v. Bismarck, der preußische Ministerpräsident. Manchmal trat er an den Spieltisch und legte einen mäßigen Satz auf eine Karte, ohne sich um das Spielergebnis recht zu kümmern, und trat nur ab und zu an den Tisch, um zu sehen, ob er gewonnen oder verloren. Man spielte eines Tages ein junger, norddeutscher Baron, der sich mit seiner schönen Frau auf der Hochzeitsreise befand, mit großer Verlegenheit. Am Anfang vom Glück beginnig, verlor er bald große Summen; aber je mehr er verlor, desto toller sah er. Nach einem größeren Verlust stellte er mit nervöser Hast in die Tasche und sah mehrere Tausende. Als der Crownier sein entdeckte: „Meine Herren, das Spiel ist gemacht!“ erwiderte ließ, summerte alles um den zitternden Baron. Auch Herr v. Bismarck tat hinzu. Die Karte schlug um — wieder hatte der Unglückliche verloren. Da wandte er sich zu seiner schluchzenden Frau und flüsterte ihr etwas ins Ohr. Sie ging voran, er folgte. Bildlich vernahm man einen leisen Knall — und der junge Mann fiel mit durchgeschossenem Kopfe zu Boden. Vor der Leiche aber stand das junge, schöne Weib, die Hände angstvoll vor sich hingestreckt. Dann erklang ein entsetzlicher Schrei durch den Saal und — wie vom Blitze getroffen, stürzte die junge Frau zur Erde nieder. Von allen Seiten liefen Diener herbei, um den Toten und die Ohnmächtige zu entfernen. Grimmig hörte man Herren von Bismarck sagen: „Diese... wirtschaft muß ein Ende nehmen! Sieben Jahre später gab es in Deutschland keine Spielbank mehr.“ 124,19

im den Verband des Landesobstbauvereins wurde der Obst- und Gartenbauverein Seelingstädt neu aufgenommen, so daß der Verband gegenwärtig 44 Bezirksobstbauvereine mit 5577 persönlichen und 180 föderalistischen Mitgliedern (gegen 4894 bez. 180 Mitglieder im Vorjahr) zählt. Innerhalb der letzten fünf Jahre hat der Landesverein um 2666 Mitglieder zugemommen.

Nach Genehmigung des Geschäftsbürotheit referierte Herr Professor Dr. Steglich Dresden über die Ergebnisse der von ihm seit 1892 bis 1904 in Rottwerndorf im Auftrage des Landesobstbauvereins geleiteten Obstbaum-Düngungsversuche und über die seit 1897 in der Löbnitz (Magdeburg-Löbnitz) von ihm ausgeführten Weinbergdüngungsversuche. Der Bericht wird in der "Zeitschrift für Obst- und Gartenbau" erscheinen. Auf Antrag des Referenten wurde beschlossen, die Düngungsversuche in der bisherigen Weise fortzuführen, und zwar in Rottwerndorf unter Beschränkung auf drei Versuchstreifen, unter Ausdehnung auf Neapel und unter Beseitigung des Unterwuchses.

Den Kassenbericht auf das Jahr 1903 erstattete Herr Rittergutsbesitzer Oberstleutnant v. Schönberg-Bornitz. Die Jahresrechnung wurde für richtig anerkannt und der Kassenverwaltung einstimmig Entlastung erteilt, sowie die bisherigen Rechnungsprüfer, Herren v. Schönberg-Bornitz und Professor Dr. Hanke-Dresden, einstimmig wieder gewählt.

Der Haushaltplan für das Jahr 1905 wurde bei etwa 3327 Mark Einnahmen und 13 410 Mark Ausgaben

mit einem von dem Königlichen Ministerium des Innern zu erbittenden Budget von 11 000 Mark festgesetzt.

Eine längere Aussprache veranlaßten der neue Lehrplan für Lehrer und Baumeister und die Dienstanweisung für Baumwärter. Zur letzteren wurde namentlich ein sechstägiger Wiederholungskursus, sowie eine gewisse Kontrolle durch die Obstbauwanderlehrer befürwortet. Von Herrn Baumschulenbesitzer Hauber-Tollewitz wurde die Bildung einer Kommission zur Prüfung der Baumwärter und die Ausstellung von Bezeugnissen als geprüfter Baumwärter angeregt. Von anderer Seite wurde empfohlen, die nach älteren Methoden ausgebildeten Baumwärter zu einem Kursus in der neuen Methode heranzuziehen. Die Vorschläge werden vom Direktorium in Erwägung gezogen werden; im übrigen standen die neuen Lehrpläne einstimmig Genehmigung. Betreffs der Dienstanweisung wurde beschlossen, die in Chemnitz in Gebrauch befindliche Dienstanweisung als Norm anzuerkennen, eine Kommission mit der Ausarbeitung zu beauftragen und mit der Dienstanweisung zugleich ein Arbeitsbuch anzulegen. Auf Antrag des Herren Amtshauptmanns Löffow-Meissen beschloß man noch, das Direktorium zu erlauben, in bezug auf die Versicherung der Baumwärter in der Kranken-, Unfall- und Invaliditätsversicherung den Bezirksobstbauvereinen eine allgemeine Belohnung zugehen zu lassen, um eine möglichst einheitliche Versicherung herbeizuführen.

Das ausstehende Direktoriumsmitglied Herr Baumschulenbesitzer Hauber-Tollewitz wurde durch Zuruf wie-

deran schloß sich eine Besprechung wegen Errichtung von weiteren Obstverkaufsstellen, vielleicht auf genossenschaftlichem Wege. Das Direktorium wurde ersucht, sich in dieser Beziehung zunächst mit den Dresden benachbarten Bezirksobstbauvereinen (Oberes Elbtal, Großenhain, Meißen, Tharandt, Freiberg usw.) ins Einvernehmen zu setzen und dann nach Besinden die Errichtung einer solchen Obstverkaufsstelle zunächst für Dresden in Erwägung zu ziehen. Von einer Seite wurde noch empfohlen, für den gemeinschaftlichen Obstverkauf einen tüchtigen Kaufmann, der mit eigenem Kapital an der Sache interessiert werden müßte, zu gewinnen, ohne daß dadurch dem Landesobstbauverein ein großes Risiko entstehen würde, andererseits hielt man einen Obstverkauf auf gewössenschaftlichem Wege zur Zeit noch für verfrüht.

Zum Ort für die nächste Jahresversammlung wurde auf Antrag des Herren Rittergutsbesitzers Dr. v. Wächter auf Röcknitz die Stadt Burzen bestimmt.

Auf das Huldigungstelegramm der 42. Ausstellungssammlung des Landesobstbauvereins am 4. März ging Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlemann in Großenhain, dem Vorsitzenden des Landesvereins, folgende Antwort:

"Ich dank Ihnen und den Herren des Ausschusses des Landesobstbauvereins herzlich für den mit zugesandten Huldigungsgruß. Ich nehme regen Anteil an den Bestrebungen des Vereins und wünsche guten Erfolg." Friedrich August"

## Kirchennachrichten.

Niea:

Freitag, den 10. März, abends 7 Uhr 1. Passionswochensonntag dient in der Trinitatiskirche über Joh. 13,1—15 (Pfarrer Friedrich).

## Vernende Verkäuferin

und für Pug junges Mädchen, welches sich im Pugsack ausbilden will, per bald oder zu Ostern gesucht.

Albert Tropowitz Nach.

## Geld verdient

diesjenige Persönlichkeit (Mann oder Frau), die einem vermögenden, soliden Mann mit hohem Einkommen in unauffälliger Weise mit einer reichen Dame, 20—28 Jahre alt, bekannt macht behuts Heirat. Berufsmäßige Vermittler verbieten. Verschwiegenheit zugesichert, deshalb Vorschläge auf alle Fälle erwünscht unter K 903 an Haasenstein & Bogler, A.-G., Leipzig.

Ein jüngerer

Schmiedegejelle erhält sofort ob spät, ausdauernde Arbeit in der Schmiede zu Mehltheuer. Auch steht ein neuer Einspannswagen zu verkaufen bei Ob.

Sohn achtbarer Eltern, der Ostern

die Schule verläßt, sucht

Kaufmanns-Lehrling.

Offerten unter K M 882 in die Egyd. d. Bl. erb.

Siehe Stellung für m. Sohn als

Kaufmanns-Lehrling

mit besten Zeugnissen. Offert um.

100 K P S an die Egyd. d. Bl. erb.

Tüchtige

## Erdarbeiter

werden sofort am Haltpunkt Döbeln

gesucht. Baubureau Döbeln,

Oststraße 2.

Zum sofortigen Antritt oder

1. April wird ein junger Mensch

mit guten Zeugnissen als

## Borgänger

gesucht. Allodialgut Zadowitz bei Lehn.

Gutshof Zadowitz bei Lehn.

Ein Sohn

rechlicher Eltern, welcher gesonnen ist, die Brotz und Feinbäckerei zu erlernen, kann Unterkunft finden in Dresden, Postenhausstr. 41. Röhr. Auskunft erteilt O. Bernhardt, Mergendorf.

Das Gut Nr. 15 in Medingen, 1/4 Stunde vom Bahnhof Priestewitz, 32 Acker Feld, nur massive Gebäude, 25 Acker nahe beim Hofe, ist unter günstigen Bedingungen wegen Alters des Besitzers zu verkaufen.

## Materialwaren-Geschäft

in einem lebhaften Orte an der Ver- seherstraße gelegen ist umständelicherweise sofort zu verkaufen. Umsatz nachweislich gut. Geist. Off. bel. man u. U M 200 i. d. Egyd. d. Bl. niedergel.

## Schwefel-Bäder,

angezeigt bei Bleivergütungen, Flechten und Hautreinigungen, sowie alle anderen Bäder empfohlen.

## Dampfbad Niea

Raifer Wilhelmplatz.



zu 15 Pf. p. Palet überall erhältlich.

## Prachtvolle Plättwäsche

erreicht man leicht und sicher mit

Amerikanischer

## Brillant-Glanzstärke

Höchste Auszeichnung: von Fritz Schulz jun., Akt.-Ges., Grand Prix, Weltausst. St. Louis 1904.

Nur echt mit Schnitzmarke „Globus“

in Paketen à 20 Pf.

## Hausgrundstück

in Niea, Rastenienstraße, zu verkaufen, fester Preis 14000 M., Anzahlung 1300 M., durch Ernst Steinbach, Schulstraße.

## Pferd-Verkauf.

Eine Fuchsstute, 10 Jahre alt, sicherer Einspanner, guter Riecher, Iannstromm, ist, weil überzählig, zu verkaufen. Nittergut Börsen.

## Pferde- und Kuhherr

sind abzugeben. Adresse zu erfahren in der Egyd. d. Bl.

## Milchwicht-Verkauf.

30 Stück schöne starke Kühe mit Külbbern, sowie ganz hochtragende, darunter sichere Zugkühe, stehen von heute an preiswert zum Verkauf bei Gustav Thielemann, Gasthofbesitzer, Stolzenhain.

## Zuchthauer,

1/4 Jahr alt, blaugescheckt, mit sehr schönen gefundenen Gliedern, welcher sich bereits sehr gut vererbt hat, ist billig zu verkaufen.

Mr. 27 zu Görlitz, Post Gabelitz, Station Wilsnitz.

## Mehrere Häuser,

welche sich gut verziernen, in und nahe Niea, bei 1000—6000 M. Anzahlung, sofort zu verkaufen durch P. Jähnig, Rastenienstraße 5 a.

## Pferd

Ein im Herbst ausgemustertes Artilleriepferd (Wallach, schwerer Riecher), passend in jeden Zug, ist preiswert zu verkaufen.

## Kuhherr

Wohl ein gutes Warthebrüder

## Pferde- und Kuhherr

sind abzugeben. Adresse zu erfahren in der Egyd. d. Bl.

## Braunkohlen,

Brucher Paul-Schacht, offiziell von Schiff

A. G. Hering & Co., Elbstr. 7, Telephon Nr. 50.

## Haferstroh,

gesund, gepreßt, verkauft in größeren und kleineren Posten

Abrahm b. Mügeln.

## Öchsenh.

Ein sehr schöner

## Ziegenh.

10 m lang, 40 cm stark, liegen zum Verkauf.

P. Hammelsch.,

Post Gabelitz, Station Wilsnitz.

## Geschenk

Reinige dein „Blut!“ Frühlings-

## Blutreinigungs-Tee;

in 50 Pf. Packeten zu haben bei

Ostar. Förster, A. B. Henrici,

Gutsbesitzer, Großgrügel.

## SLUB

Wir führen Wissen.

# Mein Damen-Putz

bietet für die Saison 1905  
ausserordentliche Neuheiten!

Es dürfte für jede Dame Interesse haben, die ausgestellten Sachen, auch ohne zu kaufen, anzusehen.

Preise und Auswahl unerreicht vorteilhaft!

Jede bei mir gelaufte Hutform wird in meinem Atelier gratis garniert und nur die Auslagen berechnet; erbitte daher Hütte zum modernisieren, waschen und umpressen, um langes warten zu vermeiden, recht bald.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

## Saison=Neuheiten.

Blumen, Laub, Chiffon, Gaze, Bänder und Garnierschnallen in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.



## Kaufhaus D. Morgenstern

Hauptstraße 39.

Nieha.

Hauptstraße 39.

**Prima Rauchlachs,**  
hochseine fette Ware, empfing frisch  
**Paul Gaspari, Delikatessen.**

**Bisquitts u. Waffeln,**  
große Auswahl, stets frische Ware,  
empfiehlt **Paul Gaspari,**  
Delikatessen.

**Prima Thüringer  
Cervelatwurst,**  
hochseine schnittfeste Ware, im Pfund  
nur 1,60 M., bei 3 Pfund 1,50 M.,  
empfiehlt **Paul Gaspari,**  
Delikatessen.

**Feinste  
Größlinger Bratheringe**  
(beste Bratungen), im einzelnen und  
Fach à 3 M., empfiehlt  
**Paul Gaspari, Delikatessen.**  
Heinz Meyer's extra feinen  
natürlichen

**Dorsch-Weber-  
Medicinal-Tran**  
in Flaschen zu 50 Pf. M. 1,-,  
M. 1,25, sowie ausgewogen empfiehlt  
Drogerie A. B. Hennicke.

**Feinstes  
Bachboldersaft**  
in Dosen zu 60 Pf. und M. 1,-,  
empfiehlt Drogerie A. B. Hennicke.

**Phosphorsauren Kalk**  
zu Futterzwecken, in Säcken zu  
50 kg, sowie ausgewogen empfiehlt  
billigst Drogerie A. B. Hennicke.

**Schleifertafeln,  
Federkasten,**  
sowie alle weiteren Schularmittel  
billigst bei  
**Edwin Pflanzek, Grübs.**

## Unter Preis

Mehrere grosse Posten

## Unter Preis

## Linoleum

200 cm Breite

### Inlaid (durchgemustert)

#### Anstatt 8 Mark

fast tadellos

Meter **5,85** M.

#### Anstatt 12 Mark

mit Fehlern und fast tadellos

Meter **5,50** bis **8,50** M.

## Robert Bernhardt

Freiberger Platz 18—20.

Dresden

Dresden



## Weinabzug.

Von jetzt bis Sonntag verzapfe

**I Fass schönen vollen Rotwein**

das Liter 70 Pf.

**I Fass ff. Niersteiner, weiß**

das Liter 95 Pf.

Ferdinand Müller, Hauptstr. 70.

Gute Speisefartoffeln  
(Str. M. 3,50), empfiehlt

Altenburg. Ziegenkäse  
N. Schnelle, Schützenstraße. Empfiehlt Paul Gaspari, Delikatessen. Ernst Schäfer Nachf., Albertplatz.

**Schellfisch,**  
Zander, Rotzunge, grüne Heringe  
u. Elbfische (Barbe u. Bratfische)  
empfiehlt Donnerstag und folgende  
Lage frisch **A. Hennicke,**  
Wettinerstraße 29.

**Sotweinflaschen,**  
halbe und ganze,  
Champagnerflaschen,  
halbe, kaum  
Ernst Schäfer Nachf., Albertplatz.